Haupt-Expedition: 24 Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 und Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 59. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 2. März 1879. (Simplicius.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin,** 28. Februar. Die Offiziösen haben augenblicklich vollauf mit Dementis zu thun, welche sie einigen von in- und ausländischen Blättern veröffentlichten Berichten über vermeintliche **Aeußerungen des Kaisers** gegenüberstellen. Hiernach soll Se. Majestät dem neuen Oberkirchenrathsmitgliede Dr. Kögel den Rath ertheilt haben zu „laviren"; auch soll der Kaiser sich gegen das neue Regiment in Frankreich erklärt haben. Die Offiziösen erklären nun beide Mittheilungen für durchweg erfunden. Ich habe indeß Grund zu der Annahme, daß der Kaiser sich zwar nicht in der Form, welche ihm zugeschrieben wird, ausgedrückt hat, daß er aber dem Sinne nach in der obenerwähnten Weise gegen ihm nahestehende Persönlichkeiten, d. h. in vertraulicher Weise, sich ausgesprochen hat. So viel steht fest: Sympathien mit dem neuen französischen Regimente kann er nicht haben und was seine Stellung zu den evangelischen Kirchenfragen betrifft, so beweist gerade die Berufung des Herrn Kögel in den evangelischen Oberkirchenrath, daß der Kaiser sich bemüht, jeder Richtung in der protestantischen Kirche nach Möglichkeit gerecht zu werden. Ich erinnere mich immer noch einer in ihrer Art classischen Berichtigung, welche die Offiziösen vor einigen Jahren einer von den katholischen Blättern gebrachten Mittheilung über eine die weltliche Herrschaft des Papstes betreffende Aeußerung Sr. Majestät zu Theil werden ließen. Nach diesen Blättern hatte der Kaiser einige Monate nach der Einnahme Roms durch Viktor Emmanuel, vor einer Deputation von Malteser-Rittern, welche Sr. Majestät die Lage des hl. Vaters vorstellten, erklärt: Die Einnahme Roms (durch die italienischen Truppen) sei eine „Anmaßung", ein „Gewaltakt" und er werde sobald es ihm möglich sei — der Kaiser sprach diese Worte Anfang 1871 zu Versailles, als der französische Krieg noch nicht beendet war — Schritte in Erwägung ziehen, wie dem durch diesen Vorgang in eine üble Lage gerathenen Papste zu helfen sei. Bekanntlich brach in Deutschland bald darauf der „Culturkampf" los, und die Mehrheit des Reichstags nahm im Widerspruch mit diesem kaiserlichen Worte schon bei der Adreßberathung eine Stellung zum Centrum ein, welche jede Hoffnung auf eine auch nur diplomatische Intervention Deutschlands zu Gunsten des h. Stuhles schwinden ließ. Aber gesprochen waren jene Worte aus Allerhöchstem Munde, und der Reichstag weist heute noch sogar unter der Deutschen Reichspartei lebendige Zeugen dafür auf. Der Kaiser hat hier nicht als eifriger, den Traditionen seiner Väter getreuer Protestant, was er sonst ausgesprochener Maßen ist, gesprochen, sondern er hatte diese Erklärung als Oberhaupt zahlreicher katholischer Unterthanen abgegeben, und es schien mir gut, an dieselbe in einem Augenblicke zu erinnern, wo sich gewisse Zeitungen in der Behauptung gefallen, die kürzlich an die katholischen Journalisten gerichtete Aufforderung Leo's XIII., alle katholischen Blätter möchten mit Entschiedenheit für die weltliche Herrschaft des Papstes eintreten, habe am hiesigen Hofe „Verstimmung" erregt. Das hat sie meines Erachtens nicht einmal am „Hofe" des Fürsten Bismarck gethan, trotz der Stimmung, in der der Kanzler, nach seinen neulichen über den Cardinal Nina gefallenen (bei seinen Lebensgewohnheiten übrigens nicht besonders befremdlichen) Aeußerungen zu schließen, sich augenblicklich befinden muß. — Die Wahl des am 22. d. Mts. verstorbenen Centrumshospitanten, des „Welfen" v. Halkett, wird die sechste Abtheilung des Reichstags bestimmt, das Plenum vielleicht noch zu beschäftigen haben. Es haben sich im Wahlkreise des Verstorbenen nämlich nationalliberale Wahlvorsteher starke Ausschreitungen bei und nach dem Wahlakt zu Schulden kommen lassen. Der Vorsitzende der Abtheilung, Feldmarschall Graf Moltke, hat zum Referenten in der Angelegenheit einen Nationalliberalen, zum Correferenten ein Centrumsmitglied ernannt. Letzteres wurde soeben von nationalliberaler Seite ersucht, die Sache doch jetzt, wo jede weitere Erörterung „zwecklos" sei, unter die Bank fallen zu lassen, ein Ersuchen, dem indeß nicht gewillfahrt worden ist. — Der Reichstag trat heute in die erste Berathung des Reichshaushaltsetats ein. Herr Richter (Hagen) hielt eine scharfe Rede gegen die Steuerpläne des Reichskanzlers. — Augenblicklich stehen wir in Berlin wieder im Schnee bis an die Kniee. In diesem Jahre hat die Stadt schon 400,000 M. für Entfernung des Schnees aus den Straßen zahlen müssen.

— In der heutigen Sitzung des in Berlin tagenden Congresses deutscher Landwirthe befürwortete Herr v. Knebel-Döberitz als Berichterstatter einen Beschluß, laut dessen die Frage „ob und wie weit die Organe der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der christlichen Sitte und Zucht ihr Amt mißbraucht oder die Gränzen ihrer Amtsbefugnisse überschritten haben, aus den Händen der Staatsanwaltschaft, bezw. des Richters in die Hände der vorgesetzten Disciplinarbehörden zu übertragen" ist. Eingeleitet wurden diese und andere Anträge durch die Aufforderung an die Reichsregierung, zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, „den Rechtsstaat allmählich wieder in den Staat der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der christlichen Sitte und Zucht zu verwandeln". „Wir beneiden den Minister nicht, der beauftragt würde, solche Phrasen in die Wirklichkeit zu übersetzen", bemerkt dazu die „Köln. Ztg." allerdings mit Recht. Die Phrase vom Rechtsstaat hat uns manche der schönsten Freiheiten gekostet und die Phrase vom „Reiche der Gottesfurcht u. frommen Sitte" ist für den Culturkampf das hübscheste Schildchen gewesen. Thaten sind's doch am Ende, die einer Regierung ihren Stempel aufdrücken, und darum sollte man dergleichen sinnlose Phrasen den Franzosen und Professoren überlassen.

— Die Petitionskommission des Reichstages beantragt, sieben verschiedene auf Wiederaufhebung des über Berlin und Umgegend verhängten Belagerungszustandes bezügliche Petitionen, insoweit sie die Wiederaufhebung des Belagerungszustandes selbst betreffen, durch Plenarberathung über den Rechenschaftsbericht als erledigt zu erklären, soweit sie unabhängig davon sich auf Wiederaufhebung der gegen die Petenten verfügten Ausweisung beziehen, wegen nicht eingehaltenen Instanzenzuges über dieselben zur Tagesordnung überzugehen.

* **Königsberg,** 25. Febr. Der Guts- und Gastwirthschafts-Besitzer Neumann-Böttchershöfchen, der wegen eines am Tage nach dem Attentat vom 2. Juni angeschlagenen Plakats wegen Majestätsbeleidigung und Religionsverspottung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt war, gegen eine Kaution von 10,000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt wurde, gegen das erste Erkenntniß appellirte und, als dieses von dem ostpreußischen Tribunal bestätigt wurde, die Nichtigkeitsbeschwerde einlegte, ist jetzt benachrichtigt worden, daß das erste Erkenntniß auch von dem Ober-Tribunal bestätigt ist.

* **Hannover,** 26. Febr. In diesen Tagen ist von Berlin aus eine bemerkenswerthe Entscheidung erfolgt. Die hiesige Christuskirche wurde vom König Georg gegründet, der sich das Patronatsrecht über die Kirche „für sich und seine Nachfolger in der Regierung" ausbedungen hat. Diese letztere Bestimmung ist in den Verhandlungen, welche unter Vermittelung des Herrn Windthorst über die Vermögensverhältnisse des Königs Georg gepflogen wurden, dahin abgeändert, daß an Stelle der „Nachfolger in der Regierung" die „Familie des Königs Georg" gesetzt ist. Allein der damals geschlossene Vertrag ist nicht perfekt geworden, und so ist denn jetzt endgiltig festgesetzt, daß dem Kaiser Wilhelm, als dem Nachfolger des Königs Georg in der Regierung, das Patronatsrecht sowohl über die jetzt bestehende erste, als auch über die in nächster Zeit zu gründende zweite Pfarrstelle an der Christuskirche zustehe.

* **Duisburg,** 28. Febr. Bei der gestern im 6. Düsseldorfer Wahlkreise stattgefundenen Ersatzwahl zum Reichstag siegte nach einer Mittheilung der „Rhein- und Ruhrztg." der Candidat der Nationalliberalen, Hüttendirector Servaes (Ruhrort), mit bis jetzt 13,900 Stimmen über den von der Handwerkspartei, der sich die Centrumspartei angeschlossen hatte, aufgestellten Tischlermeister Brandes (Berlin), welcher 6300 Stimmen erhielt. Das Ergebniß der noch ausstehenden Bezirke dürfte auf das bisherige Resultat ohne Ergebniß bleiben.

* **Darmstadt,** 25. Febr. Der höchste Gerichtshof unseres Landes hat entschieden, daß der Vorwurf der „Reichsfeindlichkeit" eine strafbare Beleidigung sei. Seit Jahren haben „liberale" Hetzer bei jeder Gelegenheit diesen Vorwurf gegen die überzeugungstreuen Katholiken erhoben.

* **Aus Nassau,** 26. Febr., schreibt man der „Cobl. Volksztg.": Der h. Vater hat an unsern im Exil weilenden hochw. Hrn. Bischof als Antwort auf eine Neujahrsgratulation des Letzteren, unterm 9. Januar ein sehr huldvolles Schreiben gerichtet, worin er die Glaubenstreue und den Eifer seiner Diöcesanen lobt und der Hoffnung auf den Triumph der guten Sache Ausdruck verleiht. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Möge, das ist unser Wunsch, der apostolische Segen, den wir Dir, ehrwürdiger Bruder, und Deinem Clerus und dem gläubigen Volke als ein Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens in herzlicher Liebe ertheilen, ein Unterpfand der Erfüllung Unserer Hoffnungen sein!" Diese Anerkennung des obersten Hirten ist ein großer Trost für unsern greisen Bischof, der bald 71 Jahre alt, halb erblindet und auch sonst schon lange kränklich, nun schon beinahe 2½ Jahre das herbe Brod der Verbannung essen muß. Seine Diöcese zählt jetzt 22 verwaiste Pfarreien mit 15,500 Seelen, von diesen 13,500 in Pfarrgemeinden, wo sich gar kein kath. Priester mehr befindet. Was mag bei solchen Zuständen an „Religion verloren gehen"!

* **Würzburg,** 25. Febr. Das „Fränkische Volksblatt" ist in der Lage, aus „sehr gut informirter Quelle" mitzutheilen, daß Hr. Professor Dr. Hergenröther, der ein Gesuch nach Rom gerichtet, von seiner Ernennung zum Cardinal abzusehen, vorgestern eine Rückantwort aus Rom erhalten hat, wonach ihm zur definitiven Erklärung ein Aufschub bewilligt wurde, und zwar mit nochmaliger dringendster Aufforderung zur Annahme der angetragenen Würde. Dr. Hergenröther wird jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach acceptiren. Die feierliche Verkündigung seiner Ernennung wird dann wohl in dem in den Monat Juni fallenden Consistorium erfolgen.

Frankreich.

* **Paris,** 27. Febr. Major Labordère, der im Dezember 1877 seinen militärischen Oberen [angeblich, weil er einen Staatsstreich für bevorstehend hielt], den Gehorsam versagte und deshalb aus dem Dienste entlassen war, ist nach der heutigen Publikation des „Journal offiziel" zum Bataillonschef ernannt worden. — Der „Rappel" (Organ der Radikalen) schreibt, Gambetta selbst sei dagegen, daß dem Ministerium vom 16. Mai 1877 der Prozeß gemacht werde.

Russisches Reich.

* **St. Petersburg.** 28. Febr. Der „Regierungsbote" schreibt: „Die unter dem Vorsitz des Stadthauptmanns gebildete Sanitätscommission bestätigte am 26. d., daß der vermeintliche Pestkranke Prokowiew an einer durch Unsittlichkeit herbeigeführten Krankheit leidet und die Drüsenanschwellungen nur hierdurch bedingt seien. Das diesbezügliche Protokoll ist von vier Aerzten, dem General Surow, dem Stadthauptmann Baron Korff und dem Vorsitzenden der Sanitätscommission Lichatschew unterzeichnet worden. Am 27. d. ist Prokowiew abermals durch eine besonders aus Mitgliedern des Medicinalraths gebildete Commission untersucht worden, welche in dem hierüber aufgenommenen Protokoll sich gleichfalls dahin aussprach, daß die Erkrankung von der oben angedeuteten Natur sei. Auf Grund des gleichartigen Ergebnisses der beiden Untersuchungen wird beabsichtigt, die strengen sanitätspolizeilichen Maßregeln gegen die mit dem Prokowiew zusammenwohnenden Personen sofort aufzuheben." — Soweit die offizielle Mittheilung. Unseres Erachtens sind Generäle, Stadthauptmänner 2c. nicht gerade die geeignetsten Personen, eine Krankheits-Diagnose zu stellen, und der Kaiserliche Leibarzt Professor Botkin wäre mindestens hängenswerth, wenn er einen Pestfall nicht von einer so häufig vorkommenden Krankheit wie die oben genannte zu unterscheiden wüßte und durch seine Unwissenheit ganz Europa in Furcht setzte. Uns scheint demnach die offizielle Nachricht des obigen Telegramms keineswegs sehr beruhigend, namentlich, da es nur zu bekannt ist, wie man in Petersburg officiell und officiös mit der Wahrheit umzugehen pflegt.

— Der jüngste Sohn des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch und Neffe des Czaren, der sechszehnjährige Großfürst Wjatscheslaw Constantinowitsch, ist gestern gestorben. Es wurde eine dreimonatliche Hoftrauer angeordnet.

Serbien.

* Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung" aus Nisch vom 24. Febr. ist ein großer Trupp gut bewaffneter Arnauten am 23. in den serbischen Kreis Branja eingebrochen, um zu plündern und die serbischen Arnauten aufzuwiegeln. Sie wurden jedoch von den serbischen Arnauten selbst und sechs serbischen Miliz-Bataillonen angegriffen und in die Flucht gejagt, wobei sie an hundert Todte und Verwundete zurückließen. Serbischerseits sind zwei Offiziere verwundet, ein Milizmann todt, fünf schwer verwundet. Nach Aussage der Gefangenen war dieser Trupp eine Abtheilung der bei Kumanowo und Uesküb (Skoplje) in einer Centralstellung zwischen Bosnien, Serbien, Bulgarien (Sofia), Macedonien und Griechenland angesammelten Armee der albanesischen Liga. Demselben Blatte zufolge wurde wegen dieses Vorfalles auf telegraphischen Befehl des Fürsten aus Nisch vom serbischen Auswärtigen Amte sofort auf telegraphischem Wege eine kategorische Anfrage an die Pforte gerichtet. Dieselbe telegraphirte zurück, daß ihr von der Angelegenheit noch nichts bekannt sei. Der Depeschenwechsel dauert fort. Die Aufregung soll in Belgrad sehr groß sein. Uns ist es fraglich, ob der Angelegenheit größere Bedeutung beizumessen ist, als den in den Grenzgebieten der Balkanländer keineswegs seltenen Raubstreifzügen.

Zum Innungswesen.

III.

In Bezug auf die Genossen ging die Zunft von der Anschauung aus, daß Pflicht und Recht bei der Genossenschaft seien und der Einzelne nur als Mitglied derselben, nicht aber aus eigenem Rechte an dem Handwerksamte Theil nehme. Als Glied der Genossenschaft war Jeder seiner Persönlichkeit wegen gleich verpflichtet zur Arbeit und gleich berechtigt zur Antheilnahme an den Früchten der Arbeit. Jeder mußte sich persönlich der Arbeit unterziehen; es gab darum keine bloßen Unternehmer, „die selber müssig und faul von dem schweiße anderer leben und in üppigkeit sich großthun," es gab nur wirkliche Arbeiter in der Zunft. Für einen erkrankten Meister stellte die Genossenschaft einen Vertreter; die Wittwen allein hatten das Recht, das Gewerbe durch Werkführer betreiben zu lassen.

Wie aber Jeder arbeiten sollte, so sollte er auch durch seine Arbeit ein standesmäßiges Einkommen besitzen und kein Schwächerer durch einen Stärkeren unterdrückt werden. Genaue Vorschriften regelten darum den ganzen Betrieb. Nicht der Einzelne, sondern die Zunft übernahm die Beschaffung des Rohstoffes. Entweder wurde der Rohstoff gemeinsam durch besonders damit betraute Genossen angeschafft und zu gleichen Theilen oder nach dem Bedürfniß unter die Einzelnen vertheilt, oder es wurde durch Feststellung bestimmter Einkaufsplätze oder einer bestimmten Einkaufszeit allen Genossen die Möglichkeit gewährt, dasselbe Material zu gleicher Zeit anzukaufen. Bot sich einem Genossen Gelegenheit zum Kauf, so war er gehalten, der Zunft davon Anzeige zu machen, damit Jeder sich nach Belieben daran betheilige. Hatte er im Großen gekauft, so mußte er einen Theil davon zum Kostenpreise den Brüdern ablassen, denn alle sollten sich gleichmäßig „ernären" können und „der vortheil der ärmeren art" gewahrt werden. Jede Zunft war insofern eine Art Rohstoffverein.

Um die Kosten der Erzeugnisse für alle Brüder auf gleiche Höhe zu stellen, bestimmte die Zunft den Arbeitslohn der Gesellen und überhaupt das ganze Verhältniß zwischen den Meistern und Gehülfen. Keiner durfte dem Genossen seine Arbeit abdingen oder abwendig machen, Keiner einen Lehrling oder Gesellen annehmen, der einem Mitbruder mit Unrecht entlaufen oder mit Recht von diesem entlassen war, oder der sich gegen das Handwerk oder die gute Sitte vergangen hatte.

Auch der Umfang der Arbeitserzeugnisse wurde nach dem Grundsatz der Gleichheit und Brüderlichkeit geregelt: jeder Meister durfte nur eine bestimmte Zahl von Lehrlingen und Gesellen halten, durfte deren Arbeitskräfte nicht übermäßig ausbeuten, sie etwa während der Nachtzeit oder an Sonn- und Feiertagen arbeiten lassen. Jeder Meister war gleichmäßig berechtigt zur Benutzung der gemeinschaftlichen Anstalten der Zunft, zum Beispiel bei den Wollenwebern der gemeinsamen Wollküchen, Walkmühlen, Schleifereien, Färbehäuser, Bleichgärten und Verkaufshäuser.

Auch in Bezug auf den Verkauf der Erzeugnisse stand jeder Genosse dem andern gleich. Darum erließ man genaue Preisbestimmungen für die einzelnen Waaren, setzte Ort, Art und Zeit des Verkaufes fest, untersagte dem Einzelnen mehr als Einen Laden oder Eine Verkaufsstätte zu halten und verbot den Hausirhandel. Man sollte in seinem Laden sitzen und warten, ob Jemand komme, aber Niemand „abrufen". Einige Zünfte untersagten sogar, von dem Schuldner eines Zunftgenossen eine Arbeit anzunehmen, oder einem solchen Schuldner irgend einen Credit zu gewähren. Das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen der Zunft gehörte der Genossenschaft als solcher und diente den Einzelnen als Gliedern derselben zu Gebrauch und Nutzung. Aus dem Geldvermögen wurden nicht bloß die Kranken, Armen und Wittwen unterstützt, sondern auch Vorschüsse und Darlehen an bedürftige Genossen gegeben. Jede Zunft war demnach zugleich ein Vorschuß- und Creditverein.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 1. März.

* Düsseldorfer Gewerbebank. Gestern ist auch die letzte der meistbetheiligten Banken, die **Stolberger Gewerbebank,** durch Beschluß der dortigen Generalversammlung dem **Abkommen** zwischen Gläubigern und Genossenschaftern der Düsseldorfer Gewerbebank **beigetreten.**

Es sind also wieder gestiegen die Aussichten auf friedliche Schlichtung des Fallimentes, die nicht nur wegen Vermeidung der sonst nothwendig erwachsenden Gerichtskosten, sondern auch aus dem wichtigen Grunde am vortheilhaftesten für beide Theile ist, weil dadurch der Verschleuderung von Mobilien und Immobilien in Folge von Massenauctionen gegen die Mitglieder der Gewerbebank vorgebeugt wird.

Die Gläubiger haben daher in ihrem eigensten Interesse Ursache, mit der friedlichen Abwickelung der Sache sich zufrieden zu geben; die Schuldner sind auch ohne Frage aus einer peinlichen Lage gerettet.

Somit läßt sich hoffen, daß die wenigen einzelnen Gläubiger im wohlverstandenen eigenen Interesse sich ebenfalls dem Vertrage anschließen werden, namentlich, da von dem Grundsatze, Niemanden, weder den Banken noch Einzelgläubigern, vortheilhaftere Bedingungen zu bieten, als in dem festgestellten Vertrage vorgesehen sind, unter keiner Bedingung wird abgegangen werden können, selbst auf die Gefahr hin, das Abkommen scheitern zu sehen. Bis heute sind 1010 Gläubiger mit 3,773,967 M. beigetreten, worin allein schon der Beweis für die Vortheile des Vertrages beruht.

Da die Verpflichtungsscheine der Genossenschafter bald ablaufen, so müssen wir die wenigen Gläubiger, welche noch zurück sind, dringend bitten, unverzüglich den Vertrag zu vollziehen.

* In der Armenküche des St. Anna-Stiftes werden noch fortwährend 700 Portionen Suppe für die Armen tagtäglich gekocht, und in Anbetracht des lang andauernden Winters wird diese Unterstützung wohl noch auf längere Zeit nöthig sein. Wenn man bedenkt, daß sich die Kosten für Zubereitung dieser Suppe täglich auf mehr als 75 Mark belaufen, dann bedarf es wohl keiner weiteren Worte, um Alle zu reichen Gaben an diese Armenküche im St. Anna-Stifte zu veranlassen.

* Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet Dienstag den 4. März, Abends 6 Uhr statt. Gegenstände der Berathung sind:

1. Kunsthallenbau.
2. Festsetzung von Fluchtlinien.
3. Anderweiter Beschluß über die Deckung des Communalsteuer-Bedürfnisses pro 1879—80.
4. Beschaffung von Utensilien für die Louisenschule und die Friedrichsschule.
5. Regulativ für die Verwaltung der Gasanstalt und des Wasserwerkes.
6. Grundstücks-Austausch.
7. Wahl je eines Mitgliedes zur Ersatz-Commission und zur Commission für das Gewerbe-Museum.

** In Bezug auf das für die im Jahre 1880 hier stattfindende Ausstellung zu wählende Terrain wird uns bestätigt, daß die zur Wahl des Terrains von dem Haupt-Comite der Ausstellung eingesetzte Commission die Verbindung der Ausstellung mit dem Zoologischen Garten in erster Reihe ins Auge gefaßt hat.

Die Commission der Ausstellung hat ihre Propositionen bereits dem Aufsichtsrathe der Actiengesellschaft Zoologischer Garten unterbreitet. Wie wir hören, ist als Pacht und Entschädigung für sonstige Leistungen dem Zoologischen Garten eine bestimmte runde Summe geboten; daß sich der Ausstellungs-Vorstand auch bereit erklärt haben soll, die Hütung und Wartung der Thiere für die Zeit der Pacht des Gartens zu übernehmen, ist jedoch ein Irrthum; diese Leistung soll auch während der Zeit der Ausstellung dem Zoologischen Garten verbleiben.

Das Gebot des Ausstellungs-Vorstandes wird als ein durchaus annehmbares, aber auch als ein solches bezeichnet, welches seitens der Ausstellung wohl kaum erhöht werden könnte, da letztere, wie nicht mehr bezweifelt werden kann, in ihrer Ausdehnung die ersten Annahmen weit übertreffen wird, die Leiter des Unternehmens daher gezwungen sind, nach allen Richtungen hin in peinlichster Weise mit den verfügbaren und muthmaßlich eingehenden Mitteln Haus zu halten.

Sollte das Abkommen mit dem Zoologischen Garten an dem Widerstande der Generalversammlung scheitern, was jedoch bei dem bedeutenden, der Gesellschaft zufließenden Nutzen nicht zu erwarten steht, so würde für die Ausstellung wohl das Pieper-Vowinkel'sche Terrain zu wählen sein, auf welchem im vergangenen Jahre das Bundesschießen abgehalten wurde. Hierbei wäre zu berücksichtigen, daß die Ausstellung auf diesem Terrain ausgeführt werden könnte, ohne Rücksicht auf irgend welche gegebene, auch beengend wirkende Verhältnisse, und es wäre möglich, daß die aus diesem Umstande hervorgehenden Vortheile die, durch die fertigen Gartenanlagen des Zoologischen Gartens gebotenen Annehmlichkeiten weit überwiegen könnten.

(*) Gestern Nachmittag wurde der Mörder des Faßbindergesellen, der bekanntlich am Abend in der Florastraße erstochen wurde, hierher eingebracht. Der Uebelthäter ist aus Nassau gebürtig und nennt sich Emil Hahn.

(*) In der zweiten Etage eines Hauses auf der Mühlenstraße erschien gestern Nachmittag eine Frau, welche Milch feilbot. Mit der Antwort, man benöthige nichts, glaubte die Hausfrau ihrer Pflicht genug gethan zu haben und begab sich wieder in ein Nebenzimmer an die Arbeit. Die vermeintliche Milchverkäuferin benutzte die Gelegenheit, um aus einer Schublade ein mit Geld gefülltes Portemonnaie herauszunehmen, worauf sie verschwand. Ein Kind hatte jedoch aus dem Nebenzimmer die Manipulation angesehen und theilte sofort der Mutter seine Beobachtungen mit. Sofort stürzte diese der Diebin nach und gelangte glücklich wieder in den Besitz ihres Eigenthums.

(*) Auf der Neutzer Wiese wurde vorgestern ein hiesiger Bierbrauergeselle todt aufgefunden. Derselbe war ausgeritten und kehrte nicht mehr zurück. Das Pferd wurde in Neuß aufgefangen. Die so plötzlich in Betrübniß gestürzten Eltern des Verunglückten wohnen in Oberbilk.

(*) In Folge der Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstand gestern Nachmittag in einem Hause auf der Hafenstraße Feuer; es war nämlich der Ofen so stark geheizt worden, daß in der Nähe befindliche Kleidungsstücke Feuer fingen. Die Feuerwehr war aus der unmittelbaren Nachbarschaft schnell genug zur Stelle, um das Umsichgreifen der Flamme zu verhindern.

Düsseldorf, 1. März., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 3,50 M., stand gestern 3,72 M. Wind SO. Luftwärme 0. Barometer 27—10.

* **Vom Rhein,** 26. Febr. In Rüdesheim wollten die Herren Beamten, Amtmann, Landrath 2c. das Innungswesen einführen und hatten zu einer allgemeinen Versammlung dieserhalb eingeladen. Nachdem die Herren ihre Ansichten ausgesprochen hatten, trat ein schlichter Handwerker auf und erklärte, Alles, was die Herren eben vorgetragen hätten, möge recht schön und gut sein, allein nach seiner Ansicht könne man erst über die Frage diskutiren, wenn die liberalen Gesetze der letzten Jahre aufgehoben seien, denn mit Hebung und Förderung der Religion und Gottesfurcht hebe sich von selbst Handel und Gewerbe. Allgemeiner Beifall folgte diesen Worten. Da der Herr Landrath erklärte, es sei nicht daran zu denken, daß die betreffenden Gesetze aufgehoben würden, löste sich die Versammlung von selbst auf.

* **Mülheim a. d. R.,** 26. Febr. Heute wurde hier, der „Rh.- und Rztg." zufolge, eine Anzahl verdächtiger Personen gefänglich eingezogen, welche vor einiger Zeit, Nachts, in dem Comptoir einer hiesigen Lederfabrik einen Gelddiebstahl versucht haben sollen und den daselbst aufgestellten schweren eisernen Geldschrank angebohrt hatten. Auf die Entdeckung der Diebe, die nicht zum Ziele gekommen waren, war eine Belohnung von 200 R.-Mark gesetzt. Die Bande soll die Erbrechung der feuerfesten, diebessichern Schränke als ihr Arbeitsfeld erkoren und es namentlich auf die Geldschränke auf den Bahnhöfen abgesehen haben.

* **Elberfeld,** 26. Febr. Gestern wurden auf Befehl des königl. Oberprocurators hierselbst drei im Zuchthaus resp. Gefängniß befindliche Sträflinge entlassen, nachdem dieselben einschließlich der Untersuchungshaft 2 Jahre und 12 Tage unschuldig im Gefängniß resp. Zuchthaus gesessen hatten. Dieselben sollten im Jahre 1877 den damals in Haan, später in Willich bei Crefeld wohnenden Weber Christian Frischkorn überfallen, seiner Baarschaft im Betrage von 14 Mark, eines Shawltuches und Regenschirmes beraubt haben. Die Anklage stützte sich auf die eidlich wiederholt erhärteten Aussagen des Frischkorn, demgemäß sprachen auch die Geschworenen ihr Schuldig, obwohl die Angeklagten ihre Unschuld betheuerten. Dieselben traten ihre Strafe an, aber Mutterliebe sorgte, daß ihre Unschuld an den Tag kam. Die Mutter der Gebrüder Tack ruhte nicht eher, als bis sie festgestellt hatte, daß der Denunciant Frischkorn, ein verlogener und leichtfertiger Geselle, an dem Abende des Ueberfalls nicht beraubt werden konnte, weil er keinen Pfennig in der Tasche hatte, und den Schirm nebst Shawltuch schon vor dem angeblichen Ueberfall einer seiner zahlreichen Geliebten geschenkt hatte. Schon Ende November vorigen Jahres wurde deshalb eine weitere Vollstreckung des Urtheils gegen die Gebrüder Tack und den Werbelmann eingestellt, dagegen Frischkorn wegen falschen Zeugnisses zur Untersuchung gezogen. Die Geschworenen sprachen ihn des falschen Zeugnisses in drei Fällen schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu derselben Strafe, die er dem einen Opfer seiner Denunciation verschafft hatte, nämlich zu 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust. Die völlige Rehabilitirung der unschuldig Verurtheilten wird durch Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens gegen diese statthaben. Karl Tack war zu 10 Jahren Zuchthaus, Hermann Tack und W. Werbelmann zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

* **Steele,** 26. Febr. Die Fastnachtstage, welche hier, abgerechnet einige öffentliche Aufzüge und Maskeraden und die unvermeidlichen Maskenbälle, in ziemlicher Stille vorübergegangen sind, haben gestern Abend in der Nähe des Berg.-Märkischen Bahnhofes einen blutigen Abschluß gefunden. Es entstand nämlich unter einer Gesellschaft junger carnevalsfroher Leute eine großartige Schlägerei, bei welcher einer der Betheiligten übel zugerichtet wurde.

* **Bochum,** 26. Febr. Die Sanitätscommission unserer Stadt — schreibt man der „Ess. Z." — hat in diesen Tagen einen höchst wichtigen Beschluß gefaßt, der sicherlich in sämmtlichen Kreisen der Bürgerschaft die größte Beachtung finden und mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Die Gegner des Impfzwanges führen bekanntlich als gewichtigsten Grund gegen das Impfen den Umstand an, daß leicht gewisse Krankheiten durch Lymphe übertragen werden können, die von Personen entnommen ist, welche mit jenen Uebeln behaftet waren. Auch Leute, die nicht prinzipielle Gegner sind, theilen diese Befürchtung. So kommt es, daß sorgende Eltern mit großem Bangen dem Tage entgegensehen, wo ihre Kinder geimpft werden müssen. „Ja, wenn wir die Garantie hätten, daß wirklich gesunde Lymphe zur Verwendung käme, so hätten wir gegen das Impfen selbst nichts zu erinnern!" so hört man von allen Seiten äußern. Mit Rücksicht auf diesen Uebelstand hat nun die hiesige Sanitätscommission beschlossen, den städtischen Behörden den genügend motivirten Antrag zu unterbreiten, im städtischen Schlachthause eine Station zur Erzeugung gesunder Kuhpocken-Lymphe anzulegen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die städtischen Behörden gern die Kosten, die übrigens nicht erheblich sein können, zu dieser wohlthätigen Einrichtung bewilligen werden.

* **Niedersessmar,** 25. Febr. Am 15. d. brach, wie man der „Köln. Vztg." mittheilt, des Abends 8 Uhr eine Brücke, welche in dem benachbarten Friedrichsthal über die Agger führt, auf unerklärliche Weise, da bereits viele erwachsene Arbeiter dieselbe kurz vorher passirt hatten, unter drei Kindern im Alter von 14 bis 16 Jahren zusammen. Weil es stockfinster war und außerdem das Wasser sehr angeschwollen, wollte Niemand es wagen, die Rettung der Kinder zu unternehmen. Da — kühn entschlossen und todesmuthig — stürzt sich der in der Nähe wohnende Sohn des Fabrikbesitzers C. A. Baldus, Hr. Karl Baldus, in die Fluthen, und es gelingt ihm glücklicher Weise, mit eigener größter Lebensgefahr die Verunglückten dem nahen Tode zu entreißen.

* **Bocholt,** 26. Febr. Auf dem hiesigen Bürgermeisteramte traf die Ordre ein, den Religions- resp. Communions-Unterricht wieder in der frühern Weise zu gestatten und dafür die städtischen Schullokale freizugeben.

* **Dortmund,** 26. Febr. Mittels Allerhöchsten Erlasses ist Herrn Bürgermeister Lindemann der Titel „Oberbürgermeister" verliehen worden.

* **Soest,** 26. Febr. Vor einigen Tagen confiscirte, wie die „Trem." schreibt, unsere Polizei in einem hiesigen Kurzwaarengeschäfte eine Partie Cigarrenspitzen, welche in einem Glase versteckt höchst unsittliche Bilder enthielten. Die Anzeige bei der Polizei war durch den hiesigen Gymnasialdirector gemacht, der bei einem Schüler eine solche Cigarrenspitze vorfand.

* **Bielefeld,** 24. Febr. Die hiesigen Maurer- und Steinhauermeister haben laut dem „Wächter" ein Innungsstatut vereinbart und der Kgl. Regierung zu Minden zur Genehmigung unterbreitet.

* **Siegen,** 26. Febr. Der „Sieg. Anz." berichtet: Der Bergmann R. aus Oberdielfen, ein kräftiger Mensch, auch ein tüchtiger Arbeiter, leider aber nach stattgehabter Löhnung stets mehrere Tage lang dem Trunke ergeben, begab sich am verwichenen Freitag Abend zur Hainer Hütte, wo ein Schwager von ihm beschäftigt ist. Jedenfalls im Zustande der Trunkenheit hat er die Richtung nach den oberhalb des Weges gelegenen Röstöfen genommen, nachdem ein Mann ihm noch zugerufen, es gehe da kein Weg vorbei, und sich auf den schon erwärmten Steinhaufen eines der Oefen niedergelegt. Die aufsteigenden Gase werden den Mann rasch getödtet haben. Dann aber erreichte ihn die nachrückende Gluth und versetzte ihn in einen für das Auge grauenhaften Zustand. Haare und Bart verbrannt, das Gesicht dick aufgedunsen, die Kleider, bis auf die Stiefel, vom Leibe geschweelt, der Körper theils verbrannt, theils gebraten oder mit Brandmalen bedeckt; so fand man die Leiche des Unglücklichen in den Frühstunden des Samstag. Personen, die ihn gesehen, versichern, nie einen schrecklicheren Anblick erlebt zu haben. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des städtischen Hospitals gebracht. Der Verstorbene, an dem sich, wäre der Körper noch etwas tiefer in die Gluth gerathen, eine vollständige Feuerbestattung vollzogen haben würde, war noch unverheirathet, und stand im Alter von etwa 20 Jahren.

Vermischtes.

* Rom, 27. Febr. In der Bucht von Salerno ist der englische Dampfer „Silistria" mit 18 Mann verunglückt. In derselben Bucht sind zehn Küstenfahrer gescheitert. Im Golf zu Neapel sind ebenfalls sieben Fahrzeuge zu Grunde gegangen. — Der Vesuv ist schneebedeckt. Die Lava thürmt sich bis zum Kraterrand. — Der Telegraph meldet stündlich neue Schiffbrüche aus allen Häfen Italiens.

* Ein originelles Testament hat ein in der vorigen Woche in Berlin verstorbener Junggeselle gemacht und dadurch seinen Verwandten eine recht unangenehme Ueberraschung bereitet. In dem Nachlaß des in der Potsdamerstraße verstorbenen Mannes fand sich folgende Schrift vor: „Bis vor etwa zehn Jahren war ich ein armer Mann, daher meinen Verwandten eine Last, obwohl ich sie niemals incommodirte. Als ich vor vielen Jahren einmal in großer Noth mich an nahestehende Personen wandte, fand ich nur ein Achselzucken, wiewohl ich genau wußte, daß die Leute Champagner tranken. Fremde Menschen haben mir geholfen, viele waren sehr uneigennützig, denn sie haben viele Jahre gewartet, bis ich die Summe zurückzahlen konnte. Da warf mir der Zufall ein kleines Vermögen in den Schooß. Dasselbe ist heute noch intakt und wird es bis zu meinem Tode bleiben. Ich halte es für gut und will, daß die 88,000 Thaler nach meinem Tode meinen Gläubigern zufallen, den Leuten, die mir einst geholfen haben, als es mir schlecht ging. Ueber die Vertheilung des Geldes bestimme ich Folgendes: (Es folgt hier ein Verzeichniß von Personen, meist aus Schlesien, denen Legate von 1500—4000 M. ausgesetzt werden.) Meine Verwandten mögen sich, wenn sie wollen, in die Briefe theilen, die sie mir haufenweise zukommen ließen, als sie erfahren, daß ich wohlhabend sei, und mögen lernen, daß Niemand so gering sei, Einem einmal zu nützen. Das Original dieser meiner Bestimmungen liegt in aller Form Rechtens abgefaßt bei dem Kreisgericht in L. Schließlich will ich noch, daß, falls Verwandte meinem Leichenbegängnisse beiwohnen, ihnen auf Wunsch die Reisekosten ersetzt werden sollen. Die Legatare haben sich in solchem Falle einen verhältnißmäßigen Abzug gefallen zu lassen." Das Dokument trägt das Datum 15. Juli 1878, und ist außer dem Erblasser von zwei Zeugen unterschrieben. Die Verwandten werden sich jedenfalls freuen.

Neueste Nachrichten.

* **Rom,** 28. Febr. Im heutigen Consistorium ernannte der Papst die Patriarchen für Antiochia und Babylonien, sowie mehrere Bischöfe, insbesondere für Italien und Spanien; ferner wurde Pauer zum Bischof von Stuhlweißenburg, Glavina zum Bischof von Parenzo und Pola, Professor Stein zum Bischof von Würzburg und endlich Cardinal Borromeo zum Camerlengo des h. Collegiums für das laufende Jahr ernannt.

Neutzer Fruchtpreise vom 1. März. (Telegr. Depesche.)

	Mark.		Mark.
Weizen 1. Qualität	19 60	Aveel 100 Kil.	25 50
„ 2. „	18 60	Kartoffeln	7 —
Roggen 1. „	13 50	Heu 100 Kil.	4 60
„ 2. „	12 —	Stroh 100 Kil.	3 30
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	61 50
Wintergerste	15 —	do. faßweise	63 50
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	127 —
Buchweizen	15 —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%.	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rapssamen	26 50	Vorschuß	28 —
Hafer	12 60		

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen gegen 12 Uhr entschlummerte sanft und gottergeben unsere theuere, unvergessliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter & Schwägerin

Maria Josephine Houben

geb. **Debray**

nach langem, schwerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die h. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von 32 Jahren, zu einem bessern Leben.

Um christliche Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 1. März 1879.

Die feierlichen Exequien finden Montag, den 3. März cr., Morgens 9 Uhr, in der Max-Pfarrkirche, die Beerdigung an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus Grabenstr. 9 aus statt, wozu Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugekommen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Kirchen-Kalender.

März.

Sonntag 2. März. Invocabit. Ev. Von Christi Versuchung Matth. 4. Simplicius.
Montag 3. März. Kunigunde.
Dinstag 4. März. Casimir.
Mittwoch 5. März. Friedrich.
Donnerstag 6. März. Perpetua
Freitag 7. März. Thomas v. Aquin
In St. Andreas: 6. Xaver Freitag
In Carmelitessen: Herz-Jesu Andacht. 6½ u. 8 Uhr h. Messen, 9 Uhr Hochamt, 5½ Uhr Predigt u. Andacht.
Samstag 8. März. Johannes v. Gott.
Sonntag 9. März. In St. Lambertus und in der Franziskaner-Klosterkirche monatliche h. Communion der Kinder
In St. Lambertus während der Fastenzeit Mittwochs 5 Uhr Predigt u. Andacht, Samstags 8 Uhr Segensmesse.
In St. Andreas während der Fastenzeit Sonntags 7 Uhr Predigt.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 2. März 1879, Abends 9 Uhr:

Vortrag.

St. Josephs-Verein

Oberbilk.

Vortrag.

Bei **A. Laumann** in **Dülmen** erschien

Das gute Communionkind

Betrachtungen, Gebete. — Preis 1 Mark., geb. in Callico M. 1,50, feiner geb. M. 2—10.

Von diesem Buche erschien ein **Auszug** Preis geb. 75 Pfg.

Ein goldenes Büchlein, welches alle Kinder besitzen sollen, die sich zur ersten hl. Communion vorbereiten. 421

Todes-Anzeige.

Nachdem vor kaum 1 Monat mein lieber Sohn Peter Joseph in das kühle Grab gebettet worden, ist heute Abend 5 Uhr nun auch unerwartet nach kurzem Leiden meine inniggeliebte Tochter und unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Magdalena Pegel,

nach Gottes allweisem Rathschlusse im Alter von 35 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen, zuvor noch mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche.

Tief gebeugt unter der Hand unseres Gottes bitten wir ihn, daß er in unsere zerschlagenen Herzen den Balsam seines Trostes träufeln möge.

Um stille Theilnahme bitten

Arnold Pegel
nebst Kindern u. Schwiegerkindern.

Hilden, den 28. Febr. 1879.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. März, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause am Neuenhaus aus, statt.

Ein Mädch. f. Küche u. Hausarb. ges. Andreasstr. 13. 393

Dienstmädch. f. hier u. aufs Land ges. Kleesattel, Flingerstr. 18.

Schreinergeselle, der Polieren verst., gesucht. Hohestraße 24.

Laura Wieber
Josef Wieder
Verlobte.
Langfoth b. Langenfeld, Berghausen b. Langenfeld.

Verkauf eines Ackergutes.

Montag, den 17. März c., Nachmittags 2 Uhr,
lassen Herr Joh. Heinr. Kreuels und Kinder zu Neußbroich, bei dem Wirthen Gather zu Neuß auf der Weyhe, theilungshalber öff. unter sehr annehmbaren Bedingungen versteigern:
ihren zu Neuß am Neußbroich gelegenen Ackerhof, genannt

Schabernack,

bestehend in Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, Gemüse- und Baumgärten, 32½ Morgen Ackerland u. 1 Mrg. Holzung.

Das Gut befindet sich in bestem Zustande und eignet sich seiner vorzüglichen Lage und Bodenbeschaffenheit wegen besonders zur Gemüsezucht.

Außerdem sind noch 40—45 Morgen Land, worunter 14 Morgen Ziegelboden und 2 Morgen Wiesen auf der Neußerwiese von den Eigenthümern unter der Hand parzellenweise zu kaufen.

Näheres bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch eine Vermessungskarte vom Schabernack einzusehen ist.

Neuß. 372
Brandenbergs, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, den 3. März 1879, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Erkrath gegen baare Zahlung dem Meistbietenden verkauft werden: Hausmobilien aller Art, eine vollständige Ladeneinrichtung mit diversen Spezereiwaaren, ferner Wollenwaaren, Herren-Damen- u. Kinderkleidungsstücke, Holzschuhe und dergleichen
Der Gerichtsvollzieher: **L. Hürter.**

Am Montag, den 3. Maerz 1879 Morgens 11 Uhr sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf verschiedene Mobilien und eine neue Latrinenreinigungs-Maschine gegen Baarzahlung versteigert werden.
Kleber Gerichtsvollzieher.

Ein erfahrener Sattler- u. Polsterergehülfe wird gesucht. Näheres in d. Exp. d. Bl. 375

Tücht. Fuhrkn., 1 Gartenarb. ges. Frau Broich, Wallstraße 19.

Ein Hausknecht, der alle Gartenarbeit versteht, sucht Stelle. 403 Näh. Ratingerstr. 4.

Ein zweiter Bäckergeselle gesucht. Wo, s. d. Exp. 397

Gesucht wird ein **Lehrling** von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, das **Decorationsmaler-Geschäft** zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl. 369

Tücht. Viehm., Küchenm. u. Pferdekn. such. Stell. Wilms, Mühlenstr. 15.

Kindermädchen
kath., gesucht zum 1. April, Kurzestraße 11.

Erfahrene Stickerin
zu Leder- und Lastingarbeit gesucht.
Jos. Gehlen, Burgplatz 19, Maschinenstepperei u. Lederhandlg.

Näh- u. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht.
E. Holzberg, Kreuzstr. 11.

Eine Frau sucht eine Aufwartestelle in der Friedrichsstadt. Adressen wolle man in der Exp. d. Bl unter K. S. 412 abgeben.

Tüchtige Küchenmädchen mit guten Empfehl. s. St. Kellnerin f. geschl. Gesellsch. nebst Zweitmädchen ges. Hündchen, Hundsrücken 22.

Es wird ein br. Kindermädchen gesucht. Neustr. 10, 1. Et.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen findet sofort gute Selle. Taubenstr. 11.

Nähmädchen gesucht. Klosterstraße 5.
A. Nöcker.

In einer lebhaften Stadt des Niederrheins ist ein Schuhmachergeschäft, welches durchgehends 8—9 Gesellen auf feine Kundschaft beschäftigt, verbunden mit Laden, zu übernehmen. Das Haus kann mieth- oder kaufweise mit übernommen werden. Bei genügender Sicherheit ausgedehnter Credit. Offerten unter Lit. W. Nr. 13 besorgt die Exp. d. Z. 385

Marianische Congregation
für gebildete Stände.

An den Sonntagen während der Fastenzeit findet der Vortrag und kirchliche Gottesdienst in der St. Andreas-Pfarrkirche Abends 7 Uhr statt. Zu denselben werden die Mitglieder wie alle Freunde der Mar. Congregation hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**

Verlag von A. Laumann in Dülmen.

Jubiläums-Büchlein. Unterricht u. Gebete. 48 S. Preis nur 15 Pfg.
St. Josephs-Büchlein. Von P. Jos. Al. Krebs. 15 Bogen. Pr. 50 Pfg. Geb. 75. Pfg
St. Joseps hilft! Vollständiges Lehr- und Gebetbuch Von J. P. Toussaint. 420 Seiten. Preis broch. 1,20 Gebd. 1,80 bis 6 Mk.
Laudate Dominum. Gebete und Andachtsübungen für die studirende Jugend. Von A. Stelzmann, Priester der Erzdiöcese Cöln. 560 Seiten. Preis broch. 1,20 Pfg. Gebunden 2—10 Mark.
Gebet- und Erbauungsbuch für die heranwachsende Jugend, eine Mitgabe für's Leben, welche erwachsene Christen auch gebrauchen können als Pilgerstab durch's Leben. Von J. H. van de Kamp, Pfarrer. 6. Auflage. 563 Seiten. Preis 1 Mk. 50 Pfg. Gebunden 2—10 Mark.
Gedenkbüchlein, zur Vor- und Rückerinnerung an den Empfang der ersten fünf hl. Sacramente. Mit 2 Beigaben: Der Weihetag des Seelsorgers, der Trauungstag der Eltern für Jung und Alt, von A. Hauser, Beneficiat. 32° Preis elegant geheftet 45 Pfg.
Denksprüche zur Belebung des Glaubens aus den Schriften des heil. Alphonsus von Liguori, Bischofs und Kirchenlehrers. 128 Seiten broch. 40 Pfg. Geb. 65 Pfg.
Die Todesstrafe vom naturrechtlichen Standpunkte aus betrachtet, nebst einigen aus der Erfahrung hergenommenen Bemerkungen über Sträflinge und die Art, sie zu bessern. Von Hub. Theod. Joerrens, Geistlicher der Köln. Erzdiöcese. 45 Seiten. Preis 30 Pf.

☞ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ☜
Vorräthig bei **W. Deiters,** Buchh. Alleestraße.

Tapeten-Lager
Paul Braess
Hohestrasse, Ecke am Carlsplatz.
423

Die Samen-Handlung
von Heinr. Rokoch, Bergerstraße,
empfiehlt bei der herannahenden Saison: Alle Sorten Gemüsesamen in bekannter bester Qualität, Gras- und Kleesamen, schöne dicke Bohnen und Döbberbsen, Stangen- und Strauchbohnen, sowie reine Saatwicken.

Freiwilliger Verkauf.
Am Montag, den 3. cr., Morgens 10 Uhr,
sollen am hiesigen Burgplatze
mehrere mahag. und tannene Hausmobilien, ein Mantelofen, eine Knippwaage, ein Ziehkarren 2c. 2c.
meistbietend verkauft werden.
Bernh. Schmitz, Auctionator.

Ein tüchtiger Brauer sucht Stelle. Näh. Altestadt 14, 1. E. 468

Ein brav. kath. Mädchen von auswärts, die gut waschen und bügeln kann u. mit Kind. umzugeh. weiß, zum sof. Eintr. ges. N. i. d. Exp. 342

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
364 Flingerstraße 34.

Gut zu verkaufen.
Ein prachtvoll. Gut, in schönster Gegend bei Mülheim a. Rh. gelegen, 120 Morg. groß, alles prima Weizenboden, m. sehr gut. Gebäulichkeiten steht s. bill. u. unt. günst. Bedingung. z. verk. durch **Joh. Con. Schaefer,** Breitestraße 4, Düsseldorf.

Geeignetes Lokal für 414
Spezereigeschäft
Feldstraße 77 sof. zu beziehen.

Duisburgerstr. 117 sind schön möbl. Zimmer erster oder zweiter Etage billig zu vermiethen.

Zu verm. bequeme Wohnung bill. Carlstr. 84, Ende d. Immermannst.

---

3 Zimmer 1. Etage mit Wasserl. u. Bleiche in der Kaiserstraße z. verm. Näh. Bilkerstraße 20.

Neustr. 24 erste Et. ganz o. getb. zu verm. Zu erfragen 1. Et.

Heinestraße 4 erste u. zweite Etage zu vermiethen. Zu erfragen Neustraße 24 erste Etage.

Haus
zu miethen ges. im Mittelpunkt der Stadt.
Näh. in d. Exp. d. Bl. 308

Ein Gartengütchen **auf der Windsoche,** an der Chaussee gelegen, mit bequemen Gebäuden (2 Häuser, Backhaus, Scheune und Stall), und bestem von der Düssel durchschnittenen Gartenland, ist im Ganzen oder getheilt zu verpachten eventuell zu verkaufen. Seit länger als 30 Jahren ist in dem Hause mit bestem Erfolge Bäckerei betrieben worden und daher hierzu, sowie vermöge der schönen Lage zu jedem andern Gewerbebetrieb geeignet und empfehlend.
Näheres bei Johann Hilgers in Wersten und Gerhard Pfeil in Düsseldorf. 156

Ein mit guten Zeugn. versehener Gärtner sucht Stelle.
Näh. in der Exp. 418

Aufn. neuer Schülerinnen,
Damen und Kinder für
608 meinen
Handarbeitsunterricht.
C. Becker, Kaiserstr. 28a.
Anmeld. 2—5 Uhr Nachm.

Ein neues Haus in Oberbilk, in guter Lage, mit 16 Zimmern, zu dem bill. Preise von 4000 Thlr. verziehungshalber zu verkaufen.
Näheres Kölnerstraße 36. 84

In Benrath am Bahnhof, ist eine schöne erste Etage, nebst Garten, auf 13. Mai zu vermiethen. Näh. bei **H. Bünger** in Benrath. 346

Eine Familie von 3 Personen sucht eine Wohnung von 6 bis 7 Räumen mit Mansarde. Offerten unter **M. J.** erbeten an an die Expedition d. B. 363

Das Blumenstraße 26, in der Nähe des Königsplatzes gelegene Haus mit Gas- u. Wasserleitung ist ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres im Hause daselbst.

---

2 große scharfkantige Schrauben mit Gewinde, 2 Böller, 1 Schiffs-Anker, 1 Muschelkette, 1 Stangenkette, 12 Klappstühlchen zu verkaufen. 362 Näheres Flingerstraße 34.

Ein starkes Wagenpferd für jeden Zweck geeignet steht billig zu verkaufen Grafenbergerstraße 21.

Ein vollst. Pferdegeschirr bill. zu verkaufen Düsselthalerstraße 29.

Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle w. b. abgegeb. Stadtbrückchen 6.

Selbstgezogener **Timothe-Gras-Samen** zu haben
auf **Büskeshof,**
bei Ratingen.

Utensilien
zur Cigarrenfabrikation, als Tische, Schemel, Trockenrahmen, Einlagekasten und Formen werden billig und auch einzelweise abgegeben
Königs-Allee 28.

Fr. Rheinwintersalm, Ostend. Tarbutt, Seezungen, Schellfisch, Kabliau, marin. Häringe, Salz- und Essig-Gurken empfiehlt
F. Hendrichs, Burgpl.

Land- u. Wiesenverpachtung.

Auf Anstehen des Pastors Herrn Franz Neuß sollen
am Montag den 10. Maerz dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr
in dem Wirthslocale des Herrn Carl Schwarz zu Obercassel,
folgende in der Bürgermeisterei Heerdt gelegene Immobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft auf 6 Jahre verpachtet werden.

No.	Nummer der Flur	Nummer der Parcelle	Flur-Abtheilung	Cultur-art	Flächen-Inhalt M.	Ar	Met	Grenznachbaren	Bisherige Pächter.
1	6	34	Kringsacker	Ackerl.		80	16	Vossen, Herz, Vossen.	Ditzen.
2	"	134	am Communalweg	"		85	97	Kessel, Dahners, Weg.	Eicker u. Neunzig
3	"	331	auf der Grube	"		30	68	Leinpfad, Bommes, Johnen.	C. Vossen.
4	7	2	auf dem Weyer	"		80	62	Kirche, Schmittmann, Ditzen.	Wankum.
5	"	13	Kringsacker	"		40	93	Reinartz, Bahn, Grubenhoff.	C. Daniels.
6	"	34	am Communalweg	"		7	77	Am Communalweg.	
7	"	37	hinter den Gärten	"		20	57	Herz, Lepper, Brockerhoff.	W. Ecken.
8	"	68	am alten Bahnhof	"		24	64	ringsum Wege.	A. Steins.
9	8	32	am Hüllstrauch	"		1	12	Chaussee, Bollig, Bommes.	
10	"	109	Niederfeld	"		34	70	Damm, Fausten, Herz, Daniels.	Schaerzges.
11	"	123	am Niederfeld	Wiese		2	24	Damm, Fausten, Herz, Daniels.	
12	"	124	daselbst	Ackerland		15	56	do.	Christian Daniels.
13	9	154	auf dem Gewands			49	15	Weg, Thölen, Göbels.	
14	10	83	auf dem Weyer			51	42	Vossen, Reinarz, Studienstiftung.	
15	16	136	in der Baumweide	Wiese		16	19	Hermes, Gemeinde, Custodis.	Heinrich Koch.
16	17	24	Ergänzungsstück			33	64	Hagemus, Chaussee, Herz.	Nic. Geis.
17	17	50	do.			55	74	do.	do.

Düsseldorf den 27. Februar 1879.
Otto, Notar.
347

Holz-Verkäufe.

Folgende Holz-Quantitäten sollen in nachbenannten Terminen öffentlich verkauft werden.

1. Montag, den 10. Maerz d. J., Nachmittags 2 Uhr,
bei Herrn Gastwirth Jersch im Rosenbaum zu Gerresheim:
a. am Pappendeller- und Großreutersberger Kopf:
14 Klafter Buchen-Brennholz und 45 Haufen Reiser.
b. Kaiserslauterswand bei Papendelle:
5 Klafter Buchen-Brennholz und 6 Haufen Reiser.
c. bei Gruitersaap:
8 Kirschbaum-Blöcher, 1 Haufen Kirschbaum-Nutzholz und 2 Haufen Reiser.
d. auf Jüngeshof:
3 Nußbaum-Stämme.

2. Dienstag, den 11. Maerz d. J., Nachmittags 2 Uhr,
bei Herrn Gastwirth Hugenpoth in Mettmann:
a. bei Hellenbruch:
6½ Klafter Buchen-Brennholz, 2 Kirschbäume, 2 Haufen Lerchen-Stangen,
600 Bohnenstangen und 24 Haufen Reiser.
b. bei Ellershof:
30 Haufen Reiser und 1000 Bohnenstangen.
In den Terminen kann gezahlt werden.
Morsbroich bei Schlebusch, den 24. Februar 1879.
Freiherrlich von Diergardt'sche Verwaltung.
341

Mobilar-Verkauf.

Herr Rentmeister F. W. Klein auf Haus Niederheid bei Benrath läßt verziehungshalber
Dienstag, den 18. März 1879, Vormittags 10 Uhr,
in seiner Wohnung sein sämmtliches guterhaltenes Mobilar, als 2 Sophas, 36 Stühle, 5 Bettstellen, Kleider-, Leinwand- und Küchenschränke, 2 große Auszieh- und verschiedene andere Tische, Consols, alles von Mahagoni- und Kirschbaumholz, Spiegel, Bettwerk, Vorhänge, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe, Bohnenstangen, Brandholz, Dünger, sodann 1 fast neuer Wagen (Landauer) 1 Pferd, 2 vollständige Pferdegeschirre, Fässer, 2 Jagdgewehre und 1 Scheibenbüchse, 4 Mistbeet-Fenster und Matten, 2 Schiebkarren u. s. w. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, jedoch sind Preise bis zu 5 Mark gleich zu zahlen. 373
Benrath.
Justizrath Paniel, Notar.

Kleiderschränke, 1thürig, billig zu verkaufen Hohestraße Nr. 9.

Gebrauchte Fenster zu verkaufen Bolkerstraße 20.

Lina Lucas,
9 Benratherstraße 9.
Große Auswahl neuer Braut- & Communionkränze,
Mull & Schleiertüll, Krausen, Bänder, Spitzentücher, Hosen, Unterröcke, Hemden, Strümpfe, Corsets, Taschentücher, Damen-Kragen & Garnituren, Negligé-, Band- und Nachthauben, Festons und Spitzen.
Sämmtliche Wäsche nach Maaß.
Herrenhemden,
3, 4, 5, 6, 7 Mark 2c.
Kragen, Manschetten, Cravatten. Alle Tricot-Waaren. Taufzeuge und alle Kinder-Artikel, Gardinen und Wollwaaren
werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.
572

Rouleaux
mit und ohne Schrift, Gallerie-stangen, Wachstücher, echte Gummi-Tischdecken billigst bei
422 **Paul Braeß,**
Hohestraße, Ecke am Carlsplatz.

F. Verres
Schützenstraße 8
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen sowie zur Uebernahme resp. Leitung von Bauausführungen aller Art. 367

Anton Breitkopf
Kleidermacher.
Verlegte meine Wohnung von Benratherstraße 17 auf **Hohestraße 4.**

Obst- & Zierbäume,
1000 Stück, werden weit unter Preis abgegeben. **Gartensämereien,** ächte, empfiehlt **M. Pesch,** Kunstgärtnerei Duisburgerstr. 116.

Ich wohne jetzt
Herzogstrassenecke 56
Frau Wittwe Luge
Hebamme.

Närrische Hoffnung.
Samstag, den 1. März 1879, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Der Vorstand.

CONFIDENTIA.
Morgen Sonntag 11 Uhr
Gesang Probe
P. S. Allseitiges Erscheinen ist dringend nöthig.

Städt. Tonhalle.
Sonntag, den 2. März 1879.
Nachmittags-Concert.
338 **Anfang 3½ Uhr.**
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 Mark an der Casse.

Hilden'sches Lokal,
Herzogstr. 44. Herzogstr. 44
540 **Jeden Sonntag**
Concert.
Anfang 3½ Uhr.
Entre 10 Pfg.

---

517 **Bockhalle,**
Poststraße 10. Poststraße 10.
Sonntag, den 2. März:
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entre 15 Pfg.

Hagen's
Tanz Cursus
für Honoratioren
Am 15. März beginnt ein Cursus bei
415 **Hagen** Bilkerst 25

Gesang Musik Verein.
Sonntag den 2. März Vormittags 11 Uhr
Probe in der städtischen Tonhalle.
Matthaeuspassion.
Um allseitige Betheiligung wird dringend gebeten.

Sparkochheerde mit 3 Kochlöchern und 1 Backofen von 5 Thlr. an liefert die Eisenwaarenhandlung von
F. Peltz, Wallst. 39.
NB. Man bittet genau auf die Hausnummer zu achten. 391

Reinen
Land-Honig
empfiehlt billigst
Wilh. Blankenberg
392 Grabenstraße 4

Benrath.
Feine sächsische rothe **Kartoffeln** à 4 Mark, feine sächsische weiße, à 3 Mark 80 Pfg., zu haben bei **Hubert Korsch.**

Für Gärtner.
Die so beliebten Langenwetenschen **Spaten** so wie trockene **Kirschbaum-Stiele** wieder vorräthig bei **Joh. Schroer,**
Liefergasse 13. Düsseldorf.

Kanarienvögel
Heckweibchen zu haben.
355 Bolkerstraße 13.

Futterrunkeln
werden abgegeben bei 337
Jos. Nilges
in Niederlörick bei Düsseldorf.

Ausgezeichneter **Brüsseler Sprossensaamen** zu kaufen bei **H. Borgs, Bilk,**
339 Suitbertusstr. 130.

Prima Beckumer
Wasserkalk
ist stets zu haben, ab Beckum und ab Lager 338
Düsselthalerstraße N. 22.
R. Aldenhoff.

Selbstgezogene
Gartensaamen & Mistbeetpflanzen
zu haben bei 344
Anton Kürten in Wersten.

Montag Abend eine **Taschenuhr** gefunden. Suitbertusstr. 132.

Kath. Verein.
Den verehrlichen Mitgliedern, welche noch nicht im Besitze der Vereins-Karte pro 1879 sind, hiermit zur gefälligen Nachricht, daß von Montag den 3. März ab die Beiträge gegen Aushändigung der Mitglied-Karte abgeholt werden u. bitten wir den Betrag gefl. bereit halten zu wollen.
Der Vorstand.

Katholisches Vereinshaus.
In den unteren Räumen des Katholischen Vereinshauses halte ich für das geehrte Publicum
Restauration,
wohin der Zutritt Jedermann ohne Ausnahme gestattet ist.
Ich empfehle **guten Mittagstisch,** in und außer dem Hause, besondere **preiswürdige Weine, gutes Bier,** je in besonderen Stuben. 424
☞ Beim Verkauf von Wein außer dem Hause werden billigere Preise berechnet.
P. Datz,
Bilkerstraße 5.

Gesang-Verein Sängerbund Hamm
veranstaltet **Sonntag, den 9. März**
unter gefälliger Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine: **Männer-Gesang-Verein Eintracht von Hamm und Männer-Gesang-Verein von Volmerswerth**
in dem Lokale der Frau Wittwe Heinr. Wilh. Esser zu Hamm ein
Concert
zum Besten armer Communikanten hiesiger Gemeinde.
379 Entre à Person 50 Pfg.
Anfang 6 Uhr. Kassen-Oeffnung ½6 Uhr.
Karten sind zu haben bei den activen Mitgliedern und im Vereinslokale **Der Vorstand**

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
verkaufe von heute ab sämmtliche
Schuhwaaren & Schuhmacher-Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Johann Klein, Bolkerstraße 33.
Auch sind Ladenschränke und Theke billigst zu verkaufen.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.
Haarleidende machen wir hierdurch wiederholt auf die obige Tinktur, als das zweifellos beste, **wo nicht einzige reelle Mittel** gegen das Ausfallen der Haare, so wie um das verlorne Haar wieder zu erhalten, aufmerksam, und ist dieselbe **namentlich auch für Damen** (welche sich ihr Haarleiden oft durch übermäßigen Gebrauch von Oel und Pommade zuziehen) von ganz außerordentlichem Erfolg. — Die Tinkt. ist in Flasch. zu 1, 2 u 3 Mk. in Düsseldorf nur echt bei **Chr. Bertram, Kgl. Hoflief.,** Bolkerstr. 5. 340

Umzüge
in und außer der Stadt werden gut und billig besorgt.
Schreinermst. **Jos. Leers,**
44. Hohestraße 44. 350

Nähmaschinen-Lager
von
Maschinen der renommirtesten Fabriken des In- & Auslandes.
Garantie 6 Jahre.
Jedem Besucher meines Lagers werden Maschinen jedes Systems in Function gezeigt, so dass ein jeder selbst zusehen und wählen kann, was er für passend hält.
NB. Durch bedeutende Vergrösserung meiner Reparaturwerkstelle bin ich in der Lage, Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch wenn die Maschinen nicht bei mir gekauft sind, prompt und billig unter *Garantie* auszuführen.
Plissé wird gelegt in jeder beliebigen Faltenbreite pro Mtr. 3 Pfg. und *unter Garantie*, dass die Falten *haltbar* sind und *nicht verbrannt* werden. 318
Fr. Mann,
22 Bergerstrasse 22.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause **Casernenstraße 67** eine
Gastwirthschaft
genannt zum
Wupperthaler-Hof
und bitte ich meine verehrl. Freunde und Gönner, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.
Pickfeines Bier — Warmes Frühstück
2 neue Billards
Achtungsvoll **Heinrich Müller.**
Düsseldorf, 1. März 1879.

Ein starker Brauerlehrling gesucht, der gleich eintreten kann. Näheres in der Expedition 357

Ein gutes Ackerpferd steht, eingetret. Verhält. halber, preiswürdig zu kaufen. Näh. in d. Exp. d. Bl. 348

Cyclus wissenschaftlicher Vorlesungen.
Nachträgliche Vorlesung:
Monsignore Dr. de Waal
über:
Römische Katakomben,
am Mittwoch, den 5. März 1879, Abends 7 Uhr,
im Rittersaale der städt. Tonhalle.
Personal-Karte 1 M., Zusatz-Karte für jedes Familien-Mitglied 50 Pfg.
Karten sind zu haben in der Buch- und Kunsthandlung von Deiters, Alleestrasse und in der Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.
Karten, die auf den 17. Februar lauten, haben Gültigkeit.

Concordia am zool. Garten.
Sonntag, den 2. März 1879 Nachmittags 3 Uhr anfangend.
Große Damen-Kaffee Visite
verbunden mit
Familienfest.
Abends festliche Beleuchtung der Kaisergruppe, verbunden mit Orchester Vorträgen, der Concordia Capelle unter Leitung ihres Dirigenten
Verabreiche die Portion Kaffe mit Essen 50 Pfg die Tasse 20 Pfg.
Die Pferdebahn fährt bis zum Schlusse.

Zum Besuche der Lappländer am zool. Garten werden Contre-Marken ausgegeben.

Zoologischer Garten
Sonntag den 2. März 1879 Nachmittags 3 Uhr:
Großes Militair-Concert.
ausgeführt von der
Kapelle des Niederrh. Füsilier-Regiments No. 39
unter Leitung des Kapellmeisters Hern Köllner.
Die eingetroffenen Lappländer sind täglich von 8 Uhr Morgens bis Dunkelwerden zu sehen;
während welcher Zeit sie ihre Productionen in Rennthierfang, Schlingenwerfen, Schneeschuhlaufen, Schlittenfahren etc. ausführen werden.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Actionair-Abonnenten u. Abonnenten frei.
Es wird höflichst gebeten, sämmtliche Abonnements-Karten mitbringen zu wollen, da Niemand ohne dieselben Einlass erhält.
Ethnographische Sammlung
im Saale der Restauration.
Die Pferdebahn fährt **regelmässig.**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die seither von mir in dem Hause **Andreasstraße Nr. 13** geführte
Schenkwirthschaft
an Herrn **Wilhelm Korff** übertragen habe und bitte, das mir geschenkte Zutrauen auch meinem Nachfolger gefälligst bewahren zu wollen.
Gleichzeitig gestatte mir die Anzeige, daß ich ebenfalls von heute ab, in meinem Hause **Rosenstraße Nr. 44** eine
Schenkwirthschaft
neu eröffne und halte mich meinen geehrten Gönnern bestens empfohlen.
NB. **Feinstes Düsseldorfer Weiß- und Jungbier, alle Liqueure.**
Düsseldorf, d. 2. März 1879. 382
Wilhelm Vogels.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich unter Zusicherung guter und pünktlicher Bedienung um gütigen Zuspruch.
Düsseldorf, d. 1. Maerz 1879.
Wilhelm Korff.

Der Frühling naht!

Deshalb verkaufe ich von heute ab meinen ganzen Vorrath von Winterschuhen sehr billig, wie auch wegen baldigen Umzuges nach der Bolkerstr. 51,
sämmtliche
Schuhartikel
in bekannter, schöner und solider Waare, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hochachtungsvoll
Arnold Gehlen, Schuhmachermeister
4. Hundsrückenstr. 4.
389

Düsseldorfer
Stadt-Theater
unter Direktion von Albert Schirmer.
Samstag, den 1. März 1879:
Außer Abonnement.
3. Cyclus klassischer Stücke zu ermäßigten Preisen.
5. Vorstellung.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, den 2. März 1879.
122. Vorstellung im Abonnement.
Erstes Gastspiel
der Herzogl. Sächsischen Kammersängerin Frau Henriette Marion
Gastspiel des Herrn Trochlil
vom Stadttheater zu Aachen.
Margarethe (Faust).
Große Oper in 5 Akten von Gounod.
Margarethe — Kammersängerin Frau Henriette Marion,
Faust — Herr Trochlil als Gast.
Montag den 3. März 1879.
123 Vorstellung im Abonnement.
Benefiz für Herrn Hermann Wischhusen
Was Ihr wollt.
Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare Musik vom Königlichen Musikdirector Herrn **Jul. Tausch** dirigirt vom **Componisten.**

Stadttheater.
Montag den 3 März 1879.
Benefiz für Herrn Wischhusen
unter gefälliger Mitwirkung des Königlichen Musikdirectors Herrn
Julius Tausch
Z. 1. Male
Was ihr wollt',
oder
Der heilige Dreikönigsabend
Lustspiel in 5 Akten v. Shakespeare für die deutsche Bühne bearbeitet v. Laube
Die zur Handlung gehörige Musik Entreacts 2c von **Jul. Tausch** Regie Hr. Vander. Dirigent Herr Musikdirector Tausch.

Thalia-Theater
unter Direction v. H. Schwambor
Samstag, den 1. März 1879:
Zum zweiten Male:
Das Milchmädchen aus Schöneberg.
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von Mannstädt. Musik von demselben.
Preise wie gewöhnlich.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Theater-Zettel.
Das theaterbesuchende Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß der von Herrn Direktor Schirmer herausgegebene Theater-Zettel von mir gratis ins Haus geliefert wird und kein Abonnements bedarf. Alle Diejenigen, welche den Theater-Zettel bisher noch nicht erhalten haben und denselben wünschen, ersuche mir davon gefälligst Mittheilung zu machen.
Strauß, Zettelträger
Andreasstraße 11.

Permanente Kunstausstellung
von **Eduard Schulte**
Alleestraße 42.
Neu ausgestellt: „Apollo und die Musen" von **Otto Heyden in Berlin;** Landschaften von **Becker, E. Daelen, Th. v. Eckenbrecher, O. Fernberg, A. Lamprecht, A. Metzener, E. Schweich;** Genrebilder von **E. Kronberger** in **München, A. Siegert. G. Süs, M. ...hardt;** „Strassenleben in ..." von **E. Heyden** in **Berlin;** Portrait von **H. Lauenstein;** Aquarelle von **Edgar Meyer**, Zeichnungen zu „Schiller's Geisterseher" von **E. Röber.**

Allgemeine
Permanente Kunstausstellung
von **Bismeyer & Kraus**
Elberfelderstraße.
Neu ausgestellt: **17 Aquarell Studien aus Sicilien** von ... **Werner in Leipzig** (bleiben 8 Tage ausgestellt). Landschaften von **H. Pohle, Jos. Butt..., Frau Louise Jansen,** hier, **von Scheunis in Weimar, Fernberg,** hier. Medaillon Marmor von **Carl Müller.**

Verloren
Montag Abend eine Cylinder gezeichnet **105** Wiederbringer hält Belohnung Neustraße

---

Gefunden.
Die Italienerin der Sonntags-Redoute (Tonhalle) ... gelbe Domino vom Montag gebeten, behufs Einhändigung gefund. roth. Fächers und feinen Taschentuchs gez. E. G. Adresse gefl. snb K. P. 590 an E. d. Bl. gelangen zu lassen.